



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Werden und Wandern unserer Wörter

Harder, Franz

Berlin, 1911

18. Einige Ausdrücke der Vulgärsprache

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93971)

Sprache ist das nichtssagendste, nichts. Betrachten wir zunächst nicht, ahd. *neowiht*, *niwicht*, eine Zusammensetzung aus *ni eo wiht*, wobei *ni* Verneinungspartikel ist, *eo* irgend, *wiht* (vergl. *Wicht*) *Geschöpf*, *Wesen*, *Ding* bedeutet, also = *nicht irgend etwas*. Im Mhd. machte man die Zusammensetzung *nihtesniht*, das *Nicht eines Nicht*; davon erhielt sich dann das Genetivs des ersten Bestandteils. Da dies aber ohne das regierende *nicht* unverständlich wäre, so darf man behaupten, daß das Wort *nichts* ein Kompositum aus sechs Bestandteilen ist.

18. Einige Ausdrücke der Vulgärsprache.

In diesem Kapitel befindet sich naturgemäß eine Reihe von nicht grade feinen Ausdrücken; wir haben sie hauptsächlich deswegen aufgenommen, weil es nicht ohne Interesse ist, zu sehen, daß selbst solche nur in niedriger oder doch sehr familiärer Unterhaltung gebrauchten Wörter zum Teil recht weit hergeholt sind und ihren guten Sinn haben.

Zur Bezeichnung eines recht ungeschickten Menschen haben wir die Ausdrücke *Tolpatsch* und *Tölpel*, die sich einigermaßen ähnlich sehen, aber nichts miteinander zu tun haben. *Tolbatz* bezeichnete 1689 in Bayern einen ungarischen Soldaten und ist abgeleitet von ung. *talp Fußsohle*, *talpas breitfüßig*. *Tölpel* dagegen, eigentlich *Törpel*, kommt von *Dorf* und bedeutet im Gegensatz zum Höfling den plumpen Landmann. Ob *plump* das lat. *plumbeus bleiern* sei, welches

allerdings schon bei Terenz und Cicero *geistig schwer*, *stumpf* bedeutet, ist doch noch zweifelhaft. — Unflätig gehört zu mhd. *vlât* *Sauberkeit*, *Zierlichkeit*; ungeschlacht, ahd. *ungislaht*, gehört zu *Geschlecht*, mhd. *slahte*, heißt also *nicht desselben Geschlechtes*, *unedel*, wie unartig bedeutet *aus der Art geschlagen*, *ungezogen nicht erzogen*. — Unbändig wird eigentlich vom Hunde gesagt, der sich nicht am Strick, Band führen läßt; der Gegensatz ist mhd. *bendec*. — Flegel bezeichnet zunächst das Instrument zum Dreschen und ist das lat. *flagellum* *Dreschflegel*, eigentlich *Geißel*; zu der persönlichen Anwendung des Wortes läßt sich Bengel vergleichen, welches ursprünglich einen *Prügel* bedeutet.¹²⁴⁾ Die Bezeichnung Fläz wird von einigen auf den berühmten Jenenser Theologen *Matthias Flacius* (eigentl. *Vlacic*) Illyricus zurückgeführt, der sich durch seine Grobheit in literarischen Streitigkeiten, besonders gegen Striegel 1558, berüchtigt machte. Er ist am 2. März 1520 zu Albona in Illyrien geboren und am 11. März 1575 zu Frankfurt a. M. gestorben.¹²⁵⁾

Über *rekeln* ist zu bemerken, daß *rekel* im Niederländischen einen *großen Bauernhund* bedeutet. *Sich mausig machen* hat Bezug auf die Jagd mit Falken; es geht auf den Vogel, der nach der Mauser wieder zum Jagen tüchtig ist.

Ein Mensch, der eine recht traurige Figur macht, wird oft vulgär eine *Schaute* genannt; das ist ein jüdisch-rabbinisches Wort; *schätâh* heißt *Narr sein*, *schöteh* *Narr*; desselben Stammes ist auch *Stuß*, *törichtes Geschwätz*. Oder er ist ein rechter *Hanswurst*; dieses Wort entstammt der 1519 erschienenen niederdeutschen Bearbeitung von Sebastian Brants *Narrenschiff*; der Name *Wurst* soll die unbehülfliche

Figur malen oder die Eßbegierde ausdrücken (vergl. *Jean Potage, Jean Farine, Jack Pudding*). Ersteres läßt sich folgern aus Luthers Schrift „Wider Hans Worst“ 1541: „Wohl meinen etliche, ihr haltet meinen gnädigen Herrn darum für Hans Worst, daß er von Gottes Gaben stark, fett und völliges Leibes ist“; übrigens lassen sich beide Deutungen bequem vereinigen. Als Bühnengestalt tritt der Hanswurst zuerst (nach Weinhold, in Gosches Jahrb. f. Literaturg.) 1573 auf; 1737 wurde er feierlichst von Gottsched und der Neuberin von der Bühne getrieben. — Auch Fatzke gehört hierher, eine Berliner Weiterbildung von *Fatz* (vergl. im älteren nhd. *Fatzmann, Fatzbub*), = *Witz*, aus lat. *facetiae witzige Rede*; also etwa = *Possenreißer*.

Rüpel ist eine Abkürzung von *Ruprecht*, wie Namen ja häufig gekürzt werden, besonders mit Ausgang auf *z*, z. B. *Matz* aus *Matthias* und *Matthaeus*, *Fritz*, *Götz*, *Utz* (= *Ulrich*), *Heinz* (auch *Hinz*), *Kunz* (*Kuonrat, Konrad*).

Einen besonders dummen Menschen hört man einen rechten Kaffern nennen; hebr. *kāfār* heißt *Dorf*; *Kaffer* bezeichnet also genau dasselbe wie das oben erwähnte *Tölpel*. Mit dem Volksnamen hat das Wort nichts zu tun; dieser stammt aus dem arab. *Kafir, Leugner* (nämlich *der Religion*), d. h. *Ungläubiger*.

Feigheit verschafft den Titel *M e m m e*, lat. *mamma Mutterbrust, Mutter*; es bedeutet also einen, der nach Art kleiner, furchtsamer Kinder seine Mutter zu Hilfe ruft.

Ein feiger, aber mit dem Munde fertiger Kerl wird *Poltron* genannt, ital. *poltro*; man hat geglaubt, es sei dieses Wort aus lat. *pollice truncus* hervor-

gegangen, d. h. *am Daumen verstümmelt*, weil die Feiglinge, die sich dem Kriegsdienste entziehen wollten, sich die Hände verstümmelten; wahrscheinlicher ist die Herleitung von dem altdeutschen *polstar Polster*; es bezeichnet dann einen Menschen, der das Polster liebt, faul, weichlich ist; ital. *poltrona* bedeutet *Großvaterstuhl* und einen gepolsterten besonders bequemen Sitz im Vorderparkett.

Popanz ist das böhmische *bubák* und bedeutet eigentlich Schreckgestalt.

Faktotum, eigentlich lat. *fac totum*, heißt *mach alles*, ist also eine ähnliche Imperativbildung wie Faksimile, *fac simile mach (es) ähnlich*.

Wir betrachten nun die verschiedenen Arten von Schuften; *Schuft* selbst ist plattdeutsch und aus *schûv ut = schiebe aus* zusammengezogen, also *Auswurf*. Schwindler ist eine Nachahmung des englischen *swindler*, das 1760 für englische Hochstapler aufkam. Der bekannte v. d. Trenck beklagt sich in seiner Lebensbeschreibung, daß er in London durch einen Betrüger ‚in London *swindler* genannt‘ so schändlich berückt sei usw.; Lichtenberg in den Erklärungen zu Hogarths Kupferstichen (Molly im Zuchthaus) redet von ‚berücktigten Personen, die man in England *swindlers* nennt‘, und Knox sagt im 8. Essay (178): ‘The dignity of the British merchant is sunk in the scandalous appellation of the *swindler*.‘

Hochstapler (so, mit *p*, seit Mitte des 19 Jhds.) ist ein Gaunerwort des 18. Jhds., aus *hoch* und *stabuler = Bettler, Brotsammler* (Brant Narr. 63,41 *stabyll*) zusammengesetzt, also = *hoch*, d. h. *vornehm auftretender Bettler*. Gauner, früher *Jauner*, stammt von hebr. *jânâ Gewalttat üben, übervorteilen* (besonders

beim Kaufe). Schelm bedeutet im Mittelalter *Viehseuche, toter Körper, Aas*, dann einen dem Galgen verfallenen Menschen. Halunke (ältere Form *Holunke*) ist das böhmische *holomek Bettler* von *holý nackt*. Bei Burkhard Waldis 1527 wird der verlorene Sohn (v. 879) so genannt. Später bedeutete das Wort in Schlesien und den angrenzenden Ländern niedere Schloßbedienstete, Wächter, Heideläufer usw. (Viel ehrender ist schon die Bezeichnung *Ausbund* = *das als Empfehlung oben aufgebundene Stück oder Warenzeichen*; vergl. die Redensart *„der oberste vom Paket sein“*.)

Abschaum ist die oben weggeschäumte Unreinlichkeit, während abgefeimt, von *Feim Schaum* umgekehrt die geklärte Flüssigkeit bezeichnet, aber schon 1463 in der üblen Bedeutung unseres *raffiniert*.

Das Betragen der obengenannten Leute kann als *schofel* bezeichnet werden, d. i. talmudisch-hebr. *schäfel gering, nicht geachtet*, vom althebr. *schäfel gedemütigt werden*.

Die frühere beliebte Ableitung des Wortes *Gaukler* vom lat. *joculator* (Cicero) *Witzbold*, also von *jocus Spaß*, ist unwahrscheinlich; es ist wohl germanischen Ursprungs, vielleicht verwandt mit *Gauch*.

Racker bezeichnet im Mittelniederdeutschen einen Abtrittfeger und dann auch den Schinder, von *racken von Unrat säubern*, welches mit dem nhd. *Rechen (Harke)* zusammenhängt.

Bombast kommt von engl. *bombast Zeug, Auswattung*, von *βόμβυξ bombyx*, eig. *Seide*. Für unsinniges Geschwätz hat man auch den Ausdruck *Kaffein* echt deutsches Wort, welches *Fruchthülse*, besonders des ausgedroschenen Getreides, dann überhaupt ein recht wertloses Ding bezeichnet; *nicht ein*

kaf ist eine beliebte mhd. Verneinung, ähnlich wie *nicht ein stró*.

Blamieren, franz. *blâmer*, ital. *blasimare*, mlat. *blasimare* aus *blasphemare* ist das gr. *βλασφημεῖν* *blasphēmeîn* schmähen.

Für *verhöhn*en haben wir die vulgären Ausdrücke *uzen* und *hänseln*; ersteres ist eine Ableitung von *Utz*, einer Koseform zu *Ulrich*; *hänseln* gehört zu *Hans*, zum Hansnarren haben.

Jemand, der andere viel uzt, kommt leicht zu dem Vorwurfe, *naseweis* zu sein, d. h. mhd. *naseweise*, *weise* (*kundig*) *mit der Nase*, eigentlich vom Spürhunde; es ist also ursprünglich dasselbe, wie *spürnäs*ig, was in ähnlicher Weise verwendet wird, und hat vor allem mit *weiß* nichts zu tun. Auch *vorlaut* ist ursprünglich vom *Hunde* gesagt, *der zu früh bellt*.

In etwas anderem Sinne, als *uzen*, heißt auch *tribulieren* jemandem in irgend einer Weise *zusetzen*, von *tribulare plagen*, eigentlich *pressen*, von *tribulum* Dreschwalze.

Es möge hier noch eine Art des Witzes (dies von *wissen*) folgen, nämlich der Kalauer. Dieses ist das franz. *Calembourg*, welches nicht, wie bisweilen behauptet wird, nach einem Grafen Calenberg aus Westfalen, der unter Louis XIV. in Paris lebte, auch nicht nach einem Apotheker desselben Namens zu Paris benannt ist, sondern höchstwahrscheinlich nach von dem ca. 1350 entstandenen „Pfaffen von Kalenberg“, einem Schwankbuche, als dessen Verfasser Philipp Franckfurter zu Wien genannt wird.

Grimasse, franz. *grimace*, span. *grimazo*, ist deutschen Ursprungs; angelsächsisch *grima* ist *Larve*, ahd. *crîmâ* *Larve*, *Helm*; damit hängt *Kriemhilde* zusammen.

Eine besonders große Nase nennt das Volk *Rammnase*, d. h. Nase, wie sie der Ramm, ahd., mhd. *ram Schafbock*, hat; daher kommt auch *rammen* (einrammen von Pfählen).

Einige familiäre Benennungen für Personen des weiblichen Geschlechtes mögen folgen. Zuerst *Backfisch*, ein noch junger, nur zum Backen, nicht zum Sieden brauchbarer Fisch und dann auf junge Mädchen übertragen; eine andere Ableitung ist die von engl. *back zurück*: *Fische, die wieder ins Meer zurück geworfen werden* (weil sie noch zu klein sind); im Gegenteil dazu ist *Vettel* das lat. *vetula ältlich* von *vetus alt*; *Xanthippe*, wie der zugehörige Mannesname *Xanthippus* aus gr. ξανθός *xanthós gelbbraun*, ἵππος *hippos Pferd* gebildet, ist als Frau des Sokrates sprichwörtlich geworden. Daß sie nicht gar so schlimm war, deutet schon Lessing im „jungen Gelehrten“ an, und Eduard von Zeller hat in einem kleinen Aufsatze in sehr hübscher Weise gezeigt, daß es kein Wunder sei, wenn die Frau mit der ganzen Art, wie Sokrates auftrat, nicht zufrieden gewesen ist. Jetzt wird ihr die Rechtfertigung nicht mehr viel helfen, denn sie ist durch den seltenen Anfangsbuchstaben zusammen mit *Xerxes* in die alten *Abc-verse* geraten und dadurch so populär geworden, daß das Volk in seiner Weise bereits eine *Zanktippe* daraus gemacht hat.
